

## Grußwort des Präsidenten der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Gäste und Besucher,

als Präsident der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP) begrüße ich Sie sehr herzlich zur 3. Jahrestagung unserer Gesellschaft in Stuttgart. Wie schon bei unseren vorangegangenen Veranstaltungen in Bielefeld 2007 und Graz 2008 wird auch diese Jahrestagung wesentlich von den Kolleginnen und Kollegen aus dem öffentlichen Gesundheitsdienst getragen. Die gemeinsame inhaltliche Gestaltung führen die Fachbereiche von Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin sowie von Public und Environmental Health und nicht zuletzt vom Öffentlichen Gesundheitswesen eng zueinander und fördern so den notwendigen und erwünschten wissenschaftlichen Dialog. Durch das fachlich zugleich anspruchsvolle als auch abwechslungsreiche Programm möchten wir Sie in allen angesprochenen Gebieten angemessen fortbilden und zur Diskussion anregen.

Der Stellenwert unserer Gesellschaft hat sich gegenüber anderen fachlich nahestehenden Organisationen, Bundes- und Landesoberbehörden, Ministerien und anderen Einrichtungen nach der endgültigen organisatorischen Etablierung im letzten Jahr sehr gut entwickelt. So werden wir regelmäßig zu uns betreffende Fragestellungen gehört und um entsprechende Stellungnahmen gebeten. Hervorzuheben ist hier zum einen die ausgezeichnete Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH) hauptsächlich im Bereich der Krankenhaushygiene und zum anderen die gute Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer und verschiedenen Landesärztekammern vor allem auf dem Gebiet der Umweltmedizin. Zukünftig müssen die bestehenden Dialoge sicherlich weiter vertieft und ausgebaut bzw. neue fachliche Kontakte geknüpft werden.

Inhaltlich wird es auch in Zukunft eine Hauptaufgabe von Vorstand und Gesellschaft insgesamt sein, den von uns vertretenen Fachbereichen mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verschaffen. Der immer stärkeren Verdrängung von Public und Environmental Health aus den Medizinischen Fakultäten in die außeruniversitären Großforschungseinrichtungen muss Einhalt geboten werden. Einen Ansatz dazu bietet sicherlich eine engere Kooperation unserer Fachbereiche untereinander vor allem in der Forschung aber auch in den Gebieten der Lehre sowie der Fort- und Weiterbildung.

Als besonderer Schwerpunkt in der innerfachlichen sowie öffentlichen Diskussion hat sich in den letzten Jahren die Problematik der nosokomialen Infektionen nicht nur in Krankenhäusern, sondern auch in anderen Einrichtungen heraus kristallisiert. Zu den verschiedenen Aktivitäten auf diesem Gebiet insbesondere auf Bundesebene (z.B. nationale Antibiotika-Strategie) hat sich die GHUP in enger Kooperation mit der DGKH verschiedentlich positioniert. Als besondere Problematik zeichnet sich hier der von uns schon lange geklagte eklatante Mangel an Fachpersonal/ Fachärzten im Bereich der Krankenhaushygiene ab, der zu unterschiedlichen teilweise kontroversen Aktivitäten geführt hat. Hierzu wird die GHUP in Kürze Stellung beziehen, weil auch die allgemeine Weiterbildungssituation im Gesamtbereich von Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin betroffen ist.

Aber auch in den anderen Gebieten müssen wir uns neuen Herausforderungen stellen. Die Themata der Programmübersicht unseres diesjährigen Jahreskongresses mahnen sie geradezu an: Umweltveränderungen und Klimawandel, Umweltgerechtigkeit mit den Auswirkungen in Lebensumwelten und Gesundheitschancen, der immer wieder unterschätzte demographische Wandel mit seinen verschiedenen gesellschaftlichen Implikationen, aber auch die neuen Rahmenbedingungen für Wohnen und Gesundheit zum Beispiel durch die neuen Energiesparmaßnahmen. Die Vielzahl der aufgeführten Themata weist auf den Umfang der fachlichen Herausforderungen hin, dem wir uns als Fachvertreter nicht nur nicht entziehen können, dem wir uns vielmehr innovativ und mutig stellen müssen.

Ich danke dem Tagungspräsidenten Herrn Dr. Günter Schmolz für sein außerordentliches Engagement, ohne das diese Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Das breite Spektrum der angekündigten Beiträge und Themata lässt einen interessanten und ertragreichen Kongress erwarten.

Ich wünsche uns allen ein gutes Gelingen und grüße alle Teilnehmer auf das Herzlichste.

**Prof. Dr. med. Thomas Eikmann**

Präsident der Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin  
und Präventivmedizin (GHUP)